

2) Die Eisenlüge

Weshalb die halbe Menschheit an Eisenmangel leidet

Das Unverständnis der Eisenärzte richtet sich auf diejenigen, die in den Lehrbüchern anregen, die Eisenlüge global zu verbreiten und somit die halbe Menschheit unnötig leiden zu lassen. Ihretwegen erkennt die Ärzteschaft nämlich ihre Eisenmangelpatienten gar nicht. Erst recht haben sie nicht gelernt, diese zu behandeln. Somit werden die Menschen laufend unnötig abgeklärt, falsch behandelt und nicht selten sogar falsch psychiatrisiert – für teures Geld und ohne Chance auf Heilung. Die Eisenlüge setzt sich aus fünf falschen Behauptungen zusammen:

1. Eisenmangel sei erst in seinem Spätstadium manifest (Eisenmangelanämie).
2. Ein Ferritinwert von 15 ng/ml sei für alle Frauen und Kinder genug.
3. Frauen, Kinder und Jugendliche würden weniger Eisen brauchen als erwachsene Männer.
4. Nur eine wirklich sehr starke Menstruation (Hypermenorrhoe) könne zu Eisenmangel führen, eine normale Menstruation hingegen nicht.
5. Eisentabletten seien therapeutisch wirksam.

Die Swiss Iron Health Organisation SIHO und immer mehr Schweizer Ärzte und Patienten können nachweisen, dass bei allen fünf Behauptungen das Gegenteil der Fall ist:

1. Eisenmangel ist schon in seinem Frühstadium manifest (Eisenmangelsyndrom).
2. Ein Ferritinwert von 15 ng/ml genügt nur sehr wenigen Menschen. Die meisten sind damit krank. Zudem liegt der Wert bei erwachsenen Männern über 100 ng/ml.
3. Frauen, Kinder und Jugendliche brauchen gleich viel Eisen wie erwachsene Männer, um gesund zu sein. Ihre Zellen haben dieselben Systemanforderungen.
4. Auch eine schwache Menstruation kann zu einem Eisenmangel mit den typischen Symptomen führen.
5. Eisentabletten sind präventiv zwar wirksam, therapeutisch hingegen haben sie versagt. Deshalb hat die Schweiz den intravenösen Eisenausgleich eingeführt.

Bisher wurden über eine Million Eisenmangelpatienten erfolgreich behandelt dank über 10'000 Ärztinnen und Ärzten und den Schweizer Spitälern. Die Krankenkassen und die Regierung unterstützen die vor zwanzig Jahren in der Schweiz entstandene Eisenbewegung. Bern hat allerdings angedeutet, die Kassenpflicht für die Eisentherapie gegen die bisherige Usanz 2019 massiv einschränken zu wollen. Das wäre eine harte und unverdiente Ohrfeige vor allem für die Frauen.

Die Schweizer Frauen werden ihre Wange hoffentlich nicht hinhalten, sondern gehen hin und unterschreiben die Petition der Schweizer Eisenliga (www.eisenliga.ch).

Sie bekämpfen die Eisenlüge und fordern nicht nur, sondern fördern damit aktiv die Gesundheit der Eisenmangelpatienten. Es gibt dadurch gesündere Menschen für geringere Kosten – beschwerdefrei in der Leichtigkeit des Wohlseins.

Die Nicht-Erkennung und Nicht-Behandlung der Eisenmangelpatienten ist ein ausbeuterisches Geschäftsmodell, das in der Schweiz zunehmend abgeschafft wurde. Hoffentlich behält die Schweiz ihre Vorreiterrolle und wird zum Beispiel für den Rest des Globus.